

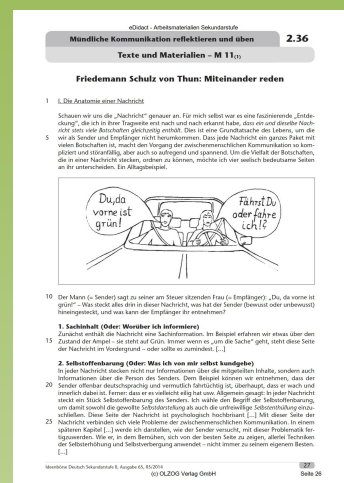
SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Mündliche Kommunikation reflektieren und üben*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lesen und interpretieren Yasmina Rezas „Der Gott des Gemetzels“.
- ◆ Sie reflektieren Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation.
- ◆ Sie lernen einschlägige Kommunikationsmodelle kennen und wenden sie zum vertieften Verständnis von Kommunikationssituationen an.
- ◆ Sie begreifen die Relevanz persönlicher Lebensthemen und der persönlichen Haltung für Gespräche.
- ◆ Sie lernen vielfältige Facetten des körpersprachlichen Ausdrucks kennen.

Anmerkungen zum Thema:

Menschen unterhalten sich miteinander täglich und – solange die Kommunikation störungsfrei ist – auch selbstverständlich. Doch was heißt es eigentlich, **gut kommunizieren zu können**? Lässt man sich auf diese Fragestellung ein, so ergibt sich das Bild einer äußerst komplexen Fähigkeit:

- ◆ Mündliche Kommunikation spielt sich – gemäß des Dreiecks der Rhetorik – im **Spannungsfeld** von drei Komponenten ab: dem **Sprecher**, seinem **Adressaten** und dem **Thema**. Wer sich hier kompetent bewegen möchte, muss diese drei Aspekte stets im Blick haben – sich selbst mit den mitgebrachten eigenen Gefühlen und Gedanken, den Adressaten und die Signale, die er verbal und nonverbal aussendet, sowie schließlich das Thema, das sehr vielschichtig sein und zugleich von einem unpersönlichen Sachgegenstand bis zu sehr persönlichen Fragestellungen reichen kann.
- ◆ Im Vergleich zur **Schriftlichkeit** zeigen sich große Unterschiede: Gespräche entwickeln sich im **Hier und Jetzt**, sind damit flüchtig und entziehen sich somit auch zu einem großen Teil der nachträglichen Analyse. Zugleich setzt sich der Inhalt eines Gesprächs aus vielen verschiedenen Mitteilungen auf **mehreren Ebenen** zusammen. Hierzu gehören Mimik, Gestik und Stimmführung; hierzu gehören auch sprachliche Aspekte, Wortwahl und Grammatik.
- ◆ Erfolgreiche mündliche Kommunikation beruht weiterhin auf der Fähigkeit, das Thema im Kommunikationsmoment zu begreifen und entsprechend inhaltlich zu reagieren.
- ◆ Schließlich zeigt sie sich in der Fähigkeit, alle genannten Elemente in der Zusammenschau zu realisieren und entsprechend auf **Störungen** der Kommunikation – deren Quellen bei den Gesprächsteilnehmern, in den allgemeinen Rahmenbedingungen oder in den Schwierigkeiten eines Themas liegen können – angemessen und zielführend zu reagieren.

In Anbetracht der Tatsache, dass auch Sprechen ein **Handeln** darstellt, das sich auf die Geschicke der Menschen auswirkt, kann der mündlichen Kommunikation im Deutschunterricht gar nicht genug Raum gegeben werden. Aus dem Verständnis von Kommunizieren als Handeln ergibt sich zugleich die Schlussfolgerung, dass Menschen hierfür ebenso verantwortlich sind wie für ihr jegliches anderes Agieren.

In der Schule wird Kommunikation vor allem in den Kontexten von **praktischer Rhetorik, mündlichem Diskutieren und Argumentieren** sowie dem **Präsentieren** thematisiert und geübt. Damit werden vor allem **kognitive** Elemente der Kommunikationsfähigkeit geschult wie etwa die Wortwahl, die Zielgerichtetheit des Sprechens, die Formulierung von schlüssigen Argumenten, die angemessen anschauliche Darstellung. Weiterhin wird in diesem Rahmen oft auf **körpersprachliche** Aspekte der Kommunikation eingegangen.

Die hier mitgegebenen Materialien legen ihren Schwerpunkt auf die Förderung der **personalen Fähigkeiten**, die immer in einen Kommunikationsprozess hineinspielen. Als **Materialgrundlage** dient mit **Yasmina Rezas „Der Gott des Gemetzels“** ein literarischer Text, der Kommunikation zum Thema macht. Dieser soll umfassend erschlossen werden.

2.36**Mündliche Kommunikation reflektieren und üben****Vorüberlegungen**

Methodisch stellt die Einheit den Einsatz klassischer Methoden der Textinterpretation – also Verfahren der Handlungs- und Produktionsorientierung sowie der Textanalyse – und der Theaterpädagogik in den Vordergrund. So können einerseits die eher **emotionalen** und **empathischen Fähigkeiten**, die in Gespräche hineinwirken, geschult (dazu gehören: aktiv zuhören, Achtsamkeit gegenüber sich selbst und anderen, Empathie) und andererseits der **analytische Blick für Themen und Charaktere sowie ihr Miteinander** geschärft werden. Die Reflexionsfähigkeit soll weiterhin unter Rückgriff auf allseits bekannte und einschlägige **Kommunikationstheorien** verbessert werden.

Bei Bedarf kann weiterhin mit der **Verfilmung** des Theaterstücks durch Roman Polanski gearbeitet werden. Dies mag insbesondere dann interessant sein, wenn der Beitrag der Körpersprache zur Kommunikation vertieft in den Blick genommen werden soll.

Literatur zur Vorbereitung:

Yasmina Reza, Der Gott des Gemetzels, Libelle Verlag, Lengwil 2006

Ingo Scheller, Szenische Interpretation, Kallmeyer, Seelze 2004

Ingo Scheller, Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis, Cornelsen, Berlin 1998

Kaspar Spinner, Von der Notwendigkeit produktiver Verfahren im Deutschunterricht, in: Ders., Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition, Kallmeyer, Seelze 2001, S. 96-107

Kaspar Spinner, Literarisches Lernen, in: PD 200 (2006), S. 6-16

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Die Widersprüchlichkeit im Kommunikationsverhalten der Figuren	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Perspektivenübernahme ◆ Sprechhaltungen entwickeln ◆ Textanalyse ◆ Verfassen eines Subtextes
2. Schritt	Vier persönliche Lebensgeschichten	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Textanalyse und Textinterpretation ◆ Figurencharakteristik und Figurenkonstellation ◆ Rollenbiografie
3. Schritt	Kommunikationstheorien in der Anwendung	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ethisch-philosophische Grundlagen: Sprechakttheorie ◆ Schulz von Thun: Die vier Seiten einer Nachricht/Das Vier-Ohren-Modell
4. Schritt	Der Körper spricht mit	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Szenische Improvisation ◆ Szenische Interpretation ◆ Szenenanalyse

Vorüberlegungen

Autorin: Daniela Matz, Studienrätin, geb. 1979, studierte Germanistik und Philosophie in Jena. Sie ist seit 2006 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg und unterrichtet die Fächer Deutsch, Ethik und Philosophie am Ludwig-Marum-Gymnasium in Pfinztal. Seit Januar 2013 ist sie als Lehrbeauftragte für das Fach Deutsch am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung tätig.

Interessant sind im Zusammenhang mit der vorliegenden Unterrichtseinheit auch Übungen zum **gestaltenden Lesen** eines literarischen Textes. Die Einheit 8.23 *Vom Vorlesen zum Interpretieren* (aus Ausgabe 55 dieser Reihe) führt Ihre Schülerinnen und Schüler in die Grundlagen des gestaltenden Textvortrags ein.



Ihnen fehlt diese Einheit in Ihrer Sammlung? Dann nutzen Sie die Ihnen als Abonnent(in) zur Verfügung stehende Möglichkeit zum **Gratis-Download** (vgl. Umschlagseiten 2 und 4 Ihrer Print-Ausgabe) von der Online-Datenbank des Olzog Verlags: www.edidact.de.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Die Widersprüchlichkeit im Kommunikationsverhalten der Figuren

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ♦ Die Schülerinnen und Schüler erfahren eigene Reaktionen und Emotionen auf eine vorgestellte Lebenssituation.
- ♦ Sie nehmen eine detaillierte Textanalyse vor und erkennen die Widersprüchlichkeit im Kommunikationsverhalten der Figuren.
- ♦ Sie erarbeiten einen Subtext und erfassen die versteckten Denk- und Erlebensweisen der Figuren.



Texte und Materialien MW1 stellt eine erste Möglichkeit vor, die Unterrichtseinheit zu beginnen. Hierbei geht es darum, **eigene Reaktionen auf eine vorgestellte Situation** wahrzunehmen. Das Material ist so aufgebaut, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst mit den vollständigen Fakten des Falls, der in Rezas Theaterstück „Der Gott des Gemetzels“ verhandelt wird, vertraut gemacht werden. Schließlich sind sie aufgefordert, sich in eine der beteiligten Rollen hineinzusetzen und deren Perspektive zu übernehmen (*Arbeitsauftrag 1*). Mit dieser Aufgabe werden vor allem die eigenen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler aktiviert. Was denken sie über die Situation? In welcher Abhängigkeit steht die Bewertung des Falls zum Blickwinkel? Welche Gefühle erleben die Menschen jeweils? Das Beispiel ist so angelegt, dass es für alle Rollen eine emotional schwierige Situation vorstellt.



Mit den *Arbeitsaufträgen 2* und *3* erfolgt die **Weiterführung der Arbeitsergebnisse mit Blick auf das Thema Kommunikation**. Jeweils vier bzw. sechs Schülerinnen und Schüler (je nachdem, ob pro Kind Mutter und Vater vertreten sein sollen) tragen ihre Reaktionen vor. Indem diese Reaktionen in einen Kommunikationszusammenhang gestellt werden, werden zugleich mögliche Schwierigkeiten eines tatsächlichen Zusammentreffens und eines tatsächlich stattfindenden Gesprächs deutlich: Schließlich wird menschliches Handeln und Reagieren ganz wesentlich durch die eigene, ganz persönliche Geschichte von Menschen geprägt.



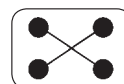
Texte und Materialien MW2 zeigt eine **zweite Möglichkeit des Einstiegs**, die natürlich auch mit der ersten kombiniert werden kann. Das Material arbeitet mit dem Verfahren des **verzögerten Lesens**. Präsentiert werden zunächst einzelne Sätze der Figuren, zu denen die Schülerinnen und Schüler **Sprechhaltungen** entwickeln. Mit dieser Aufgabe werden zum einen die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler aktiviert, zugleich wird zum anderen ein erster Zugang zum Text gefunden.



Mit diesen Aufgabenstellungen kann herausgearbeitet werden, dass sich nicht nur die **Variationen der Stimme** (laut – leise, langsam – schnell, hoch – tief), sondern auch **Mimik, Gestik und Körperhaltung** auf die Sprechhaltung auswirken. Schließlich können die Ergebnisse genutzt werden, um die **Figurenkonstellation des Stücks** in ersten Ansätzen zu erfassen und darauf aufbauend auch erste Schlussfolgerungen zum **Verständnis von Kommunikation** zu formulieren.



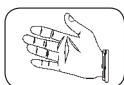
Die *Arbeitsaufträge zu MW2* können in *Gruppenarbeit* ausgewertet werden, wobei es sich sicher empfiehlt, die Ergebnisse im Anschluss kurz im *Plenum* zu diskutieren.



2.36

Mündliche Kommunikation reflektieren und üben

Unterrichtsplanung



Es bietet sich an, vor dem Einsatz von **MW2** mit **Übungen zur Aussprache und zum Warmspielen** zu arbeiten. Zum Beispiel wäre Folgendes möglich (die Schülerinnen und Schüler stehen bei allen Übungen im Kreis):

- ◆ Ein Wort oder ein Satz wird von Schüler zu Schüler weitergegeben und dabei möglichst vielfältig im Ausdruck variiert.
- ◆ Ein Wort oder ein Satz (z.B. „Hallo!“) wird an einen Mitschüler gerichtet, mit dem Ziel, ihm eine Reaktion zu entlocken.
- ◆ Ein Wort oder ein Satz wird mit einer bestimmten Körperhaltung gesprochen.

Die Übungen können vielfach variiert werden. Wichtig ist, dass sie stets ausgewertet werden.



Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Anlass der Zusammenkunft der Figuren im Stück auseinandergesetzt und beschrieben haben, wie sich persönliche Reaktionen auf eine Kommunikationssituation auswirken können, erhalten sie nun mit **Texte und Materialien M3** einen ersten **Textauszug zur Bearbeitung**. Die Arbeitsaufträge bauen zunächst auf dem Differenzprinzip auf, indem die Schülerinnen und Schüler mit der ersten Aufgabe aufgefordert werden, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Reaktion festzustellen und entsprechende Textstellen anzuheben. Schon hier mögen vereinzelte Formulierungen auffallen, wie „bewaffnet“ (Z. 7), „Tat“ (Z. 9), „Hort der Sicherheit“ (Z. 17), „zivilisierte[r] Umgang“ (Z. 24).

Im Durchgang durch die Aufgaben von **M3** sind **folgende Ergebnisse** zu erwarten:



- ◆ Das Gespräch wirkt auf den ersten Blick **freundlich**. Der Umgang miteinander wird explizit thematisiert. Man wolle sich von den Normen der Zivilisation leiten lassen (vgl. Z. 24) und nicht durch „Gefühlsmechanismen“ (Z. 21). Zugleich wirkt der ausdrückliche Fokus auf den Umgang auch etwas gezwungen, sodass der Eindruck entsteht, die Freundlichkeit der Menschen entspreche nicht ihren wirklichen **Gefühlen**. Das Gespräch wirkt insgesamt auch eher stockend. Die Gesprächsanteile liegen hauptsächlich bei den Houillés.



- ◆ Die genauere Analyse offenbart von Beginn an eine **Stimmung unterdrückter Gereiztheit**: Der Streit der Kinder wird von den **Houillés** verbal in den Rang einer gefährlichen Straftat gehoben. Die Verletzung ihres Sohnes Bruno wird überhöht, indem seine Eltern nicht nur informieren, sondern das Thema immer wieder neu und inhaltlich steigernd wenden: Zunächst wird der Fall von Véronique als ungewiss dargestellt (vgl. Z. 27: „Anscheinend ...“), was von ihrem Mann zugleich richtiggestellt wird. Die Folgen werden schließlich von Véronique weiterentwickelt; was sie sich vorstellt – „Wurzelkanalbehandlung“ (Z. 33) und „Zahnersatz“ (Z. 38) –, scheint jedoch aufgrund der Faktenlage unrealistisch. Es mag sein, dass die Houillés von dem Geschehen tatsächlich sehr betroffen und sich deshalb über die Botschaft, welche sie ihren Gesprächspartnern vermitteln, nicht im Klaren sind. Vielleicht verharren sie aber auch mit Absicht auf dem Thema, um das Gefühl auszukosten, im Recht zu sein.



- ◆ Die **Reilles** erscheinen in der Situation **eher passiv**. Zwar wehren sie sich gegen den Ausdruck „bewaffnet“, sie leisten aber keinen Beitrag dazu, das Geschehen umfassend aufzuklären und die Beteiligung beider Kinder am Geschehen klar zu benennen. Ihre Reaktionen sind auf sehr knappe Äußerungen beschränkt, was zum einen auf eine Unfähigkeit hinweist, mit den Vorwürfen umzugehen, und zum anderen ebenfalls das Bemühen signalisiert, freundlich zu sein.



- ◆ Eine abschließende Beurteilung der Szene sollte demnach die **kommunikative Widersprüchlichkeit im Verhalten** der Figuren klar herausarbeiten.

Unterrichtsplanung

Arbeitsauftrag 4 dient der **inhaltlichen Vertiefung und Schärfung** der Gedanken und Gefühle der Gesprächsteilnehmer.

2. Schritt: Vier persönliche Lebensgeschichten

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

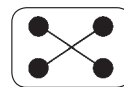
- ◆ Die Schülerinnen und Schüler sammeln Informationen über die Figuren und erkunden, was diese beschäftigt.
- ◆ Sie nehmen eine Figurencharakterisierung vor und zeigen mögliche Spannungen zwischen den Figuren auf.
- ◆ Sie konstruieren die persönliche Lebensgeschichte der Figuren und nehmen dabei deren Perspektive ein.



In diesem Unterrichtsabschnitt arbeiten die Schülerinnen und Schüler intensiv am Text. Dabei werden die **Figuren und ihre Charaktere sowie das Beziehungsgeflecht der Figuren untereinander** in den Mittelpunkt gestellt. Im Anschluss an die Textarbeit schulen sich die Schülerinnen und Schüler in der **Perspektivenübernahme**: Sie nehmen die Perspektive einer Figur ein und erkunden im Rahmen einer **Rollenbiografie** ihr Selbstverständnis.

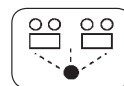


Für die **Erarbeitung der Charaktere** eignet sich eine *arbeitsteilige Gruppenarbeit*. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit **Texte und Materialien M4 bis M7**. Diese Materialien stellen Texte zusammen und geben mithilfe der Arbeitsaufträge eine Anleitung.



MW8 kann bei Bedarf ergänzend hinzugezogen werden. Es hilft, den Arbeitsprozess zu strukturieren.

Für die **Präsentation der Arbeitsergebnisse** stehen sicher mehrere Wege offen, beispielsweise eine *Folienpräsentation* oder die *Plakatgestaltung*. Gearbeitet werden kann auch mit dem Prinzip von *Stamm- und Expertengruppen*, bei dem die Experten im Anschluss an die Erarbeitungsphase in ihren Stammgruppen die Ergebnisse vortragen. In den Stammgruppen könnte dann in der Zusammenschau der Ergebnisse die **Figurenkonstellation** erarbeitet werden.



Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M4:

- ◆ **Text 1: Véronique Houillé** ist gebildet und legt auch großen Wert darauf, dies mit ihrer Wortwahl kundzutun. Sie möchte als ein **intellektueller Mensch** wahrgenommen werden, der sich umfassend für die Geschehnisse in der Welt interessiert und am Leid der Menschen teilnimmt.
- ◆ **Text 2:** In diesem Text wird ihre sehr stark ausgeprägte **moralische Haltung** deutlich. Sie geht darin sogar so weit, anderen vorzuschreiben, wie sie ihre Kinder erziehen sollen. Auch wenn ihre Motive nachvollziehbar scheinen, ist dieser Anspruch völlig überzogen. Zugleich dokumentiert sie mit ihrer Aussage, dass sie den Jungenstreit grundsätzlich **überbewertet**, indem sie ihn allein unter moralischen Gesichtspunkten beurteilt. Dabei lässt sie völlig außer Acht, dass Kinder und Jugendliche sich erst einen moralischen Standpunkt erarbeiten müssen.



2.36

Mündliche Kommunikation reflektieren und üben

Unterrichtsplanung

- ♦ **Text 3:** Sie **verachtet** ihren Mann, der ihre Interessen nicht teilt. In ihren Augen hat er keine großen Ansprüche an das Leben; sie hingegen möchte es stets verbessern. Im Hintergrund dieses Wunsches steht womöglich weniger das Bedürfnis, anderen, als vielmehr sich selbst zu helfen. Sie ist **unglücklich mit ihrer Lebenssituation** und kann **Konflikte** nicht gut ertragen.
- ♦ **Text 4:** Auch in diesem Textabschnitt zeigt sich ihr überhöhter moralischer Anspruch, der einen Jungenstreit auf **Menschenwürde und Menschenrechte** bezieht.

Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M5:



- ♦ **Text 1: Michel Houillé** erweist sich als ein sehr **unsensibler Vater**, der **eigene Interessen** vor die seiner Kinder stellt. Er hat **keinerlei Mitgefühl** – weder für seine Kinder noch für den Hamster. Es scheint fast, als mache er dem Tier einen Vorwurf für seine Seinsweise. Das ist zugleich äußerst **kindisch** und **uneinsichtig**.
- ♦ **Text 2:** Auf seinen Beruf angesprochen, fängt er sogleich an, ausführlich zu erzählen. Er scheint **stolz auf seine Arbeit**, in der er sich mit Haushaltswaren auseinandersetzt. Im Umgang mit Gegenständen fühlt er sich sicher. Zwar betont er, es sei ein „normaler“ Beruf, doch seine Begeisterung lässt erkennen, dass er ihn keineswegs für unbedeutend hält. Mit seiner Differenzierung in normale und unnormale Berufe zeigt er, dass er nicht alle Berufe gleich **respektieren** kann.
- ♦ **Text 3:** In seinem Beitrag erweist er sich als schlicht unfähig, ein guter Familienvater zu sein. Er verachtet Kinder im Allgemeinen sowie seine Ehe. In seiner Lebensweise fühlt er sich durch seine Familie stark beeinträchtigt.

Insgesamt erweist sich Michel Houillé als ein sehr **egoistischer Mensch** mit **unrealistischen Vorstellungen über die Welt**. Er setzt sich lieber mit Klospülungen auseinander als mit Menschen. Er hat keinerlei positive Beziehung zu seinen Kindern und zu seiner Frau.

Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M6:



- ♦ **Texte 1 und 2: Annette Reille** stellt hier ihr Handeln vollständig als die Folge des Verhaltens ihres Mannes dar. Sie ist dabei **voller Vorwurf**: Er habe sich nie um seine Familie gekümmert; Haus, Schule und Garten seien stets ihre Aufgaben gewesen. Ihre Aussagen zeigen deutlich, dass sie mit ihrem Leben sehr **unzufrieden** ist; sie schöpft aus ihren Aufgaben keine positive, lebensgestaltende Kraft. Sie formuliert einen Vorwurf an ihren Mann, dem sie für die Misere ihres Lebens somit auch die **Verantwortung** zuschreibt.
- ♦ **Text 3:** Ihre Aussagen in dieser Textstelle zeigen deutlich, dass sie ihren Mann **verachtet**: Er sei abhängig von seinem Telefon, das für seinen Beruf steht. Dass er sich vollkommen auf seinen Beruf fixiert, wertet sie als eine **Schwäche**. Sie wünscht sich einen Mann, der gestaltend in die Welt eingreift und unabhängig ist – also genau das leistet, was sie selbst nicht zu leisten vermag.

Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M7:



- ♦ **Text 1:** Das läutende Telefon bringt den Beruf von **Alain Reille** in einen privaten Kontext und verdrängt diesen teilweise sogar völlig. Während sich Alain Reille an anderen Stellen im Gespräch zunächst zurückhält, zeigt er sich hier nicht nur **initiativ** (er hat zuerst angerufen), sondern auch **aggressiv**. Als Anwalt einer Firma, die Medikamente herstellt, hat er **keinerlei Sorge** um die Patienten, die unter nicht

Unterrichtsplanung

duldbaren Nebenwirkungen leiden könnten, sondern nur um die öffentliche Wahrnehmung der Firma und den Handel an der Börse. Das Geschehen zeigt deutlich: Er hat **kein Interesse an dem Gespräch** über den Vorfall zwischen den beiden Kindern; sein Engagement ist ganz auf den **Beruf** ausgerichtet, in dem er nur an seiner Position als **Gewinner des Systems** interessiert ist.

- ♦ **Texte 2 und 3:** In diesen beiden Textstellen erweist sich Alain Reille als ein **Theoretiker des Egoismus**. Er glaube an den „**Gott des Gemetzels**“, sagt er, worin **Hobbes' Auffassung vom Menschen** erkannt werden kann, nach der der Mensch sich selbst ein Wolf ist. Doch geht die Position Reilles ein ganzes Stück weiter, denn während Hobbes' Theorie des Menschen allein deskriptiv ist, steckt in Reilles Auffassung durchaus eine **normative Komponente**: Aus der Erfahrung von Tod, Gewalt und Egoismus schließt er, dass sie die Leitlinien des Leben sein sollen, weil sich niemand dagegen verwehren könne. Damit formuliert er einen **Determinismus**, der dem Menschen die **Möglichkeit zur Moralität** völlig abschreibt. Betrachtet man seine Aussage von ihrer logischen Seite aus, so begeht er einen **naturalistischen Fehlschluss** (der zuerst von dem Philosophen David Hume formuliert wurde), da er von dem, was ist, auf das schließt, was sein soll.

Die Figuren lassen sich anschließend (z.B. im *Unterrichtsgespräch*) **unterschiedlich gruppieren**. Zugleich wird so eine Vertiefung der Arbeitsergebnisse erreicht. Der **Arbeitsauftrag** hierfür könnte folgendermaßen lauten:



Erarbeiten Sie auf der Grundlage der Ergebnisse, die in den Arbeitsgruppen erreicht wurden, die Figurenkonstellation des Stückes. Diskutieren Sie dazu,

- ♦ *welche Figuren aufgrund welcher Kriterien in Gruppen zusammengeordnet werden können,*
- ♦ *wie sich die Motive der Figuren auf ihr Agieren ihren Mitmenschen gegenüber auswirken und*
- ♦ *ob und inwieweit die Figuren als Gegenspieler verstanden werden können.*

Folgende **Inhalte** könnten in der **Auswertung** zur Sprache kommen:

- ♦ Keiner der beiden Männer ist für seine Familie da; sie sind von **Verachtung und Zynismus** geprägt und fokussieren sich ganz auf ihren Beruf.
- ♦ Die beiden Frauen kämpfen mit der **Enttäuschung ihres Ehe- und Familienlebens**. Sie beide verachten ihre Männer.
- ♦ Mit ihrer (scheinbaren) **Intellektualität** steht Véronique Houillé alleine da.
- ♦ Alle vier Figuren sind in ihrem Leben **unglücklich**. Keiner wählt eine Strategie, konstruktiv mit dem eigenen Unglück umzugehen oder sich aktiv aus seiner Situation herauszuarbeiten. Keiner wagt eine lebensgestaltende Entscheidung.
- ♦ Alain Reille und Véronique Houillé stellen **Antagonisten** dar: Während Alain Reille die Möglichkeit von Moralität verneint, versucht Véronique Houillé, sich in sie und durch sie zu retten.
- ♦ In der Konsequenz sind alle Figuren **einsam** und unterliegen ihren **Egoismen** und ihrem Gefühl, im Leben versagt zu haben. Sie wenden ihre Schwäche **gegeneinander**, um sich in der letzten verzweifelten Haltung selbst Stärke und Halt zu geben.



Abschließend und vertiefend können diese Ergebnisse mit dem Befund des ersten Unterrichtsschritts in Bezug gesetzt werden: Die **Widersprüchlichkeit in der Kommunikation der Figuren** ergibt sich vor allem daraus, dass keine der Figuren die vorgegebene Freundlichkeit und Zivilisiertheit **wirklich lebt**. Ihre Haltung zum Leben



2.36

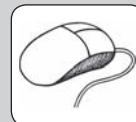
Mündliche Kommunikation reflektieren und üben

Unterrichtsplanung

im Allgemeinen und ihre eigenen Befindlichkeiten sind von Beginn an stärker als alle Gebote des freundlichen Umgangs miteinander.



Um den hier erarbeiteten **Zusammenhang** zwischen der emotionalen Verfasstheit, den Problemen von Menschen und ihrem Weltverständnis einerseits und ihrem Verhalten in kommunikativen Zusammenhängen andererseits noch **zu vertiefen**, bietet sich die Erarbeitung einer **Rollenbiografie** an. Ein Arbeitsblatt hierzu finden Sie als **Bonusmaterial** (= **Texte und Materialien M17**) in der digitalen Version dieser Unterrichtseinheit auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Deutsch Sekundarstufe II → Sprachbetrachtung und Kommunikation. Der Download ist für Sie als Abonnent(in) kostenlos!

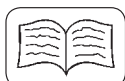


3. Schritt: Kommunikationstheorien in der Anwendung



Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ♦ Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Kommunikationsmodelle kennen.
- ♦ Sie wenden sie zur Vertiefung ihres Textverständnisses an und lernen mögliche Störquellen der Kommunikation kennen.
- ♦ Sie unterscheiden zwischen Hören und Zuhören.
- ♦ Sie beobachten ihr eigenes Kommunikationsverhalten und entwickeln ihre kommunikativen Fähigkeiten weiter.



Über Kommunikation gibt es eine ganze Reihe von Theorien, die es erlauben, das Kommunikationsgeschehen genauer zu verstehen. Aus diesem Grund sollen zwei dieser Theorien in diesem Unterrichtsschritt genauer thematisiert werden: Die Auswahl fällt dabei auf bekannte und prominente Vertreter, die jedoch gerade für Schülerinnen und Schüler besonders erhellend sind: die **Sprechakttheorie von John Searle** und das **Modell von Friedemann Schulz von Thun**.



Zur Bearbeitung der Materialien bieten sich verschiedene Wege an: Natürlich können sämtliche Materialien von allen Schülerinnen und Schülern gemäß der Arbeitsaufträge erarbeitet werden. Alternativ wäre es möglich, *arbeitsteilig* vorzugehen oder entsprechende *Informationsreferate* in Auftrag zu geben.

Im Einzelnen sollten folgende **Inhalte** thematisiert werden:

Zur Sprechakttheorie (vgl. **Texte und Materialien M9** und **MW10**):



- ♦ John Searle geht in seiner Sprechakttheorie davon aus, dass **Sprechen Handeln** ist, das besonderen Regeln, nämlich denen der Sprache und des Sprachgebrauchs, folgt. Er stellt dabei fest, dass ein und derselbe Zusammenhang zwischen einem Gegenstand, auf den sich ein Sprecher bezieht (**Referenz**), und den Eigenschaften, die ihm der Sprecher zuweist (**Prädikation**), auf unterschiedliche Weise dargestellt werden kann: als Aussage, als Frage oder Aufforderung, als Wunsch oder Hoffnung.
- ♦ Im Vollzug des Sprechens können daher verschiedene Sprechakte unterschieden werden:

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Mündliche Kommunikation reflektieren und üben*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

